

Detmold, den 27.10. 2026

Veranstaltungen zum 9. November

Liebe Mitglieder,

Freundinnen und Freunde der GfCJZ,

am 9. November wird an die Novemberpogrome erinnert. In der Nacht vom 9. auf den 10. November organisierten Nationalsozialisten reichsweit gewaltsame Angriffe auf Jüdinnen und Juden. Synagogen wurden in Brand gesetzt, jüdische Geschäfte und Wohnungen zerstört, Menschen ermordet, misshandelt und zu Tausenden verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt. Die Pogrome markieren eine entscheidende Eskalation der antisemitischen Verfolgung des NS-Terrors.

Im Angesicht des aktuell drastisch zunehmenden Antisemitismus, der Ausgrenzung und Bedrohung jüdischen Lebens, mahnt uns das Gedenken an den 9. November, Antisemitismus entschieden entgegenzutreten, Solidarität mit Jüdinnen und Juden zu zeigen und jüdisches Leben in Deutschland zu schützen.

In den nächsten Wochen wird mit unterschiedlichen Veranstaltungen der vielen Opfer des Novemberpogroms 1938 gedacht, an das unermessliche Leid erinnert, das ihnen und ihren Familien zugefügt wurde.

Wir möchten Sie auf einige Veranstaltungen lippischer Kommunen hinweisen:

Bad Salzuflen

Montag, 09. November 2026 um 18:00 Uhr

Gedenkstunde für die Opfer des Holocaust

Kranzniederlegung an der Alten Synagoge Mauerstraße; Ansprache durch Bürgermeister Dirk Tolkemitt und Vortrag von der Historikerin Pia Güllner zu den Geschehnissen in der

Reichspogromnacht in Bad Salzuflen. Musikalische Begleitung durch eine KlarinettenspielerIn.

Anschließend: Vortrag von Dr. Jan Christian Pinsch mit dem Titel: "Warum gerade jetzt die Erinnerungskultur wichtig ist?" im katholischen Gemeindehaus in der Grabenstraße 14, Bad Salzuflen

Stadt Bad Salzuflen und Bad Salzufler Ratschlag

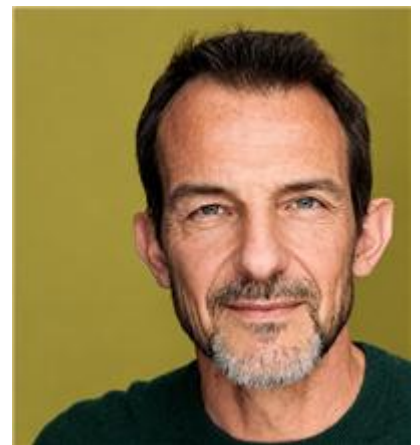
Detmold

Montag, 02. November 2026 um 19:30 Uhr und Dienstag, 03. November 2026 um 19:30 Uhr

Dorfgeschichten Lesung mit Hans-Werner Meyer

Der Schauspieler Hans-Werner Meyer liest aus dem Roman »Who the Fuck Is Kafka« (erschienen 2015) von Lizzie Doron.

Was passiert, wenn zwei Menschen aufeinandertreffen, deren Lebensgeschichten kaum unterschiedlicher sein könnten – und dennoch verbindet diese zwei Menschen viel miteinander.



In ihrem Doku-Roman »Who the Fuck Is Kafka« erzählt die israelisch-jüdische Schriftstellerin Lizzie Doron von ihrer Freundschaft mit Nadim, einem palästinensisch-muslimischen Mann. Sie begegnen sich auf einer Friedenskonferenz in Rom. Sie hat in ihrem persönlichen Gepäck den Holocaust, er die Geschichte von Vertreibung und Diskriminierung seit dem 1948er-Krieg. Und dennoch entsteht zwischen Alltag und Geschichte, persönlicher Nähe und politischen Grenzen ein vielschichtiges Porträt zweier Menschen, die einander zuhören – und dabei ihre eigenen Vorstellungen von der Welt hinterfragen. Sie wird die Geschichte seiner Familie aufschreiben und er die ihre verfilmen. Ein oft quälender Prozess des ständigen Auf und Ab beginnt, der tiefe Einblicke in das israelisch-palästinensische Dilemma eröffnet.

Mit Wärme, Humor und großer Offenheit begegnet Lizzie Doron den Fragen nach Herkunft, Identität, Erinnerung und den persönlichen Geschichten hinter einem politischen Konflikt.

Literaturbüro OWL in Detmold e.V., in Kooperation mit dem LWL-Museum Hellerleht Detmold und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe e.V.

LWL-Museum Hellerleht Detmold

Montag, 09. November 2026 um 17:30 Uhr

Zentrale Gedenkfeier "Erinnern und Gedenken an den 9. November 1938"

Die Stadt Detmold, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe e. V. sowie die Evangelische und die Katholische Jugend Lippe laden für Montag, 9. November,

zur zentralen Gedenkveranstaltung in Erinnerung an die Reichspogromnacht vom 9. November 1938 ein.

Gemeinsam erinnern sie an die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes und gedenken der jüdischen Menschen, die verfolgt, entrechtet und ermordet wurden.

Die Gedenkfeier beginnt um 17.30 Uhr am Platz der 1938 zerstörten Neuen Synagoge an der Lortzingstraße. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Frank Hilker spricht Alla Epstein, Vorstandsvorsitzende der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold, über die Bedeutung des 9. November. Ein interreligiöser Impuls der Evangelischen Jugend sowie die Kranzniederlegung durch die Evangelische und die Katholische Jugend geben der Veranstaltung einen gemeinsamen Rahmen des Erinnerns.

Im Anschluss führt ein stiller Gang zur Gedenkstätte Exterstraße. Dort erinnern Auszubildende der Stadtverwaltung an die jüdischen Verfolgten aus Detmold. Eine Kranzniederlegung der Stadt Detmold schließt das Gedenken an diesem Ort ab.

Um 19 Uhr wird die Veranstaltung im Rathaus Detmold am Marktplatz 5 fortgesetzt. Unter dem Titel „Überlebende der Verfolgung und ihre Kinder – Kunst und Musik leben weiter“ gestalten Ensemblemitglieder des Landestheaters Detmold eine Aufführung (Details unten in der Übersicht). Die Gedenkveranstaltung bietet Gelegenheit, gemeinsam innezuhalten, die Erinnerung an die Opfer wachzuhalten und ein Zeichen gegen Antisemitismus und Ausgrenzung zu setzen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an der Gedenkfeier und der anschließenden Aufführung teilzunehmen.

Weitere Informationen finden Sie im [Flyer](#)

Stadt Detmold, GfCJZ Lippe

Montag, 09. November 2026 um 19:00 Uhr

Überlebende der Verfolgung und ihre Kinder – Kunst und Musik leben weiter

Aufführung von Ensemblemitgliedern des Landestheaters Detmold

Die ersten 15 Minuten sind den Schauspielern des Landestheaters Detmold gewidmet. Sie werden einen kurzen Ausschnitt aus dem Theaterstück „Muttersprache Mameloschn“ präsentieren. Das letztere Wort hat dieselbe Bedeutung, ist jedoch die jiddische Schreibweise. Das Stück stammt aus der Feder der deutschen Dramatikerin Sasha Marianna Salzmann.

Das Stück handelt von drei Generationen jüdischer Frauen, die in Deutschland leben: der Großmutter, der Mutter und ihrer Tochter. Alle drei Frauen haben ähnliche traumatische Erlebnisse, und das Stück beleuchtet, wie jede von ihnen damit umgeht. Es ist ein intelligentes Stück mit einer sehr tiefgründigen Betrachtung der drei Generationen, insbesondere da die Großmutter eine Überlebende eines Konzentrationslagers ist.

Die zweite Aufführung wird in einem 35- bis 45-minütigen Abschnitt stattfinden. Die drei Opernsänger*innen sind Emily Dorn, Franziska Pfalzgraf und Stephen Chambers.

Es wird ein aufbauendes Broadway-/Musical-Programm sein, das auf optimistische und kreative Weise zeigt, wie das Leben weitergeht – sowohl für diejenigen, die persönlich

gelitten haben, als auch für ihre Kinder, die dazu beitragen, die Kreativität wie zuvor fortzuführen. Überlebende eines Traumas werden oft als Menschen wahrgenommen, die ihre Trauer durchleben und eine Opferhaltung einnehmen. Die Darbietungen der musikalischen Leistungen – seien es Komponisten oder Sänger, Schauspieler oder Dramatiker – zeugen eindeutig von einer Lebensfreude und Kreativität, die weit über das hinausgeht, was die meisten Menschen auf der Welt zu leisten vermögen.

Landestheater Detmold in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe e.V.

Rathaus Detmold, Marktplatz 5

Dienstag, 17. November 2026 um 19:30 Uhr

Frieda und Willi Obermeier

Eine jüdische Familie aus Lippe

Vortrag von Pfarrer a.D. Martin Hankemeier



Willi Obermeier (geb. 1894) heiratete die nichtjüdische Frieda. Beide dachten, sie würden ein ganz normales glückliches Leben mit ihren Kindern führen. Doch dann kam die NS-Zeit. Bereits 1923 bildete sich in Lage die erste lippische NS-Gruppierung und trat mit entsprechenden Aufmärschen und den diffamierenden Liedern mit großem Gebrüll auf. Steine flogen, und Frieda wurde bereits vor Hitlers Machtergreifung als 'Judenweib' schikaniert.

Der Vortrag von Martin Hankemeier berichtet von vielen Einzelheiten in der Vorkriegs-, der Kriegs- und der Nachkriegszeit.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe e.V.

Haus Münsterberg, Hornsche Straße 38

Herford

Mittwoch, 04. November 2026 um 19:30 Uhr

Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945

Gedenken an die Reichspogromnacht

Im Rahmen des Gedenkens an die Reichspogromnacht am 9. November laden wir Sie herzlich zu einer Veranstaltung mit Götz Aly ein.

Der Vortrag mit dem Titel „Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945“ widmet sich der neuen Publikation des Autors. Am 4. November 2026 um 19:30 Uhr stellt Götz Aly sein neuestes Buch im Elsbachhaus (Goebenstraße 3–7, 32052 Herford) vor. Im Anschluss an den Vortrag findet ein moderiertes Gespräch mit dem Autor statt. Die Veranstaltung wird vom Kuratorium Erinnern – Forschen – Gedenken e.V. in Kooperation mit der

Erwachsenenbildung im Kirchenkreisverband Herford, Lübbecke, Minden und Vlotho, der Volkshochschule im Kreis Herford und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford e.V. durchgeführt. Der Eintritt ist frei.

Götz Aly zählt zu den bekanntesten Autoren zur Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust. In seinem neuen Buch stellt er die zentrale Frage: Wie konnte das geschehen? In einer schweren Krise wurde die NSDAP 1932 zur mit Abstand stärksten Partei gewählt. Schon bald konnte sie die Macht übernehmen und auf wachsende gesellschaftliche Zustimmung bauen. Hitler brauchte den Krieg, das Volk fürchtete sich davor. Dennoch terrorisierten schließlich 18 Millionen deutsche Soldaten Europa. Wie kam es dazu? Warum beteiligten sich Hunderttausende an beispiellosen Massenmorden?

Die Antwort ist vielschichtig. Die NSDAP versprach den Deutschen Aufstieg und Wohlstand. Zugleich hielt sie die Menschen in ständiger Bewegung: keine Atempause, keine Zeit zum Nachdenken. So führte der Weg in den Krieg. Als der Glaube an einen Sieg schwand, wurde aus der „Volksgemeinschaft“ eine „Verbrechensgemeinschaft“. Jeder konnte wissen, welche Schuld die Deutschen auf sich luden. Zugleich wurde die Angst vor dem, was nach einer Niederlage geschehen würde, bewusst geschürt.

Götz Aly schildert in einer fesselnden Erzählung die Herrschaftsmethoden, mit denen die NS-Machthaber Millionen Deutsche in gefügige Vollstrecker oder vom Krieg abgestumpfte Mitmacher verwandelten und von denen nicht wenige beängstigend aktuell erscheinen.

Anmeldung unter kontakt@gcjz-herford.de

Kooperationspartner:

VHS im Kreis Herford

Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreisverband Herford/ Lübbecke/ Minden/ Vlotho
Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Herford e.V.

Elsbachhaus, Herford

Mittwoch, 11. November 2026 um 18:30 Uhr

Gedenken neu denken

Wie sich Erinnern an den Holocaust verändern muss

Susanne Siegert

Unsere Erinnerungskultur muss sich verändern. Wie und warum, legt Susanne Siegert in diesem Buch dar. Sie plädiert für eine pluralistische, neue Gedenkarbeit mit einem Schwerpunkt auf der Verantwortung der Nachfahren der Tätergeneration anstelle unserer „einstudierten“ gemeinsamen Rückschau mit den Opfern. Es geht um weniger bekannte NS-Verbrechen, um weniger bekannte Orte, um bisher vernachlässigte Opfergruppen. Gleichzeitig zeigt dieses Buch, wie wichtig eine aktivere, vielfältigere Gedenkkultur ist, um künftige Generationen auch ohne direkte Zeitzeugenberichte zu erreichen.

Eintritt frei

Begrenzte Plätze: Anmeldung nötig unter anmeldung@gegenrechts.info

Veranstalter*innen: Fachstelle NRWeltoffen im Kreis Herford und Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold und VHS Kreis Herford

Synagoge Herford, Komturstr. 21

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der GCJZ Herford entnehmen Sie dem Programm [Spätherbst 2026](#).

Lage

Montag, 23. November 2026 um 19:30 Uhr

Frieda und Willi Obermeier

Eine jüdische Familie aus Lippe

Vortrag von Pfarrer a.D. Martin Hankemeier

Willi Obermeier (geb. 1894) heiratete die nichtjüdische Frieda. Beide dachten, sie würden ein ganz normales glückliches Leben mit ihren Kindern führen. Doch dann kam die NS-Zeit. Bereits 1923 bildete sich in Lage die erste lippische NS-Gruppierung und trat mit entsprechenden Aufmärschen und den diffamierenden Liedern mit großem Gebrüll auf. Steine flogen, und Frieda wurde bereits vor Hitlers Machtergreifung als 'Judenweib' schikaniert.

Der Vortrag von Martin Hankemeier berichtet von vielen Einzelheiten in der Vorkriegs-, der Kriegs- und der Nachkriegszeit.

Lage, Alte Schmiede, Hardisser Str. 2a

Lemgo

Montag, 09. November 2026 um 18:00 Uhr

"Erinnern" Gedenkstunde für die Opfer des Holocaust am 9. November 1938

Am Montag, den 9. November 2026, laden die Alte Hansestadt Lemgo und der »Arbeitskreis 9. November« zur Gedenkstunde anlässlich der Reichspogromnacht 1938 ein. Zusammen mit dem Verein Stolpersteine und Frenkel-Haus, dem Stadtkonvent der Kirchengemeinden Lemgo, der Türkisch Islamischen Gemeinde Lemgo, den weiterführenden Schulen, der Freiwilligen Feuerwehr, der VHS Detmold-Lemgo, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe und der Stiftung Eben Ezer wird gemeinsam der Opfer des Holocaust gedacht. Die Gedenkstunde auf dem Marktplatz wird mit Ansprachen, Musikbeiträgen und einem Moment der Stille gestaltet. Anschließend begeben sich die Teilnehmenden gemeinsam zum Synagogenmahnmal für den zweiten Teil der Gedenkveranstaltung.

Die Gedenkstunde steht für Solidarität mit Jüdinnen und Juden weltweit und für das gemeinsame Eintreten für Frieden und Toleranz.

18:00 Uhr: Gedenkstunde auf dem Marktplatz. Schüler*innen der Heinrich-Drake-Schule verteilen Windlichter. Nach einer Begrüßung durch den Arbeitskreis »9. November« und einer Ansprache von Bürgermeister Markus Baier, folgen Wortbeiträge von SchülerInnen der Realschule Lemgo, des Marianne-Weber-Gymnasiums und Auszubildenden der Stadt Lemgo. Musikalisch wird die Veranstaltung durch die Musikschule Lemgo und BläserInnen des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums begleitet. Nach einer "Zeit der Stille" gehen die TeilnehmerInnen geschlossen schweigend zur Mahn- und Gedenkstätte Synagoge Neue Straße.

18:40 Uhr: Fortsetzung der Gedenkstunde mit TreffChor der Karla-Raveh-Gesamtschule und Frauenchor der Musikschule Lemgo; Ansprache durch Pfarrer Matthias Altevogt (Stadtkonvent) mit Fürbittengebete von SchülerInnen der Karla-Raveh-Gesamtschule; gemeinsames Singen von „Hineh ma tov“.

Weitere Informationen finden Sie im [Flyer](#)

Stadt Lemgo und der Arbeitskreis »9. November Lemgo«

Herzliche Grüße

Kristina Panchyrz und Philipp Wagner

(Geschäftsführung)